



Check die Notfall-KISTE

Arbeitshilfe zur Notfallplanung
für Freizeitteams



Check die Notfall-KISTE

Arbeitshilfe zur Notfallplanung für Freizeitteams

Inhaltsverzeichnis

Notfallplanung für Freizeiten	2
Vorwort	3
Störung-Notfall-Krise	4
Gut vorbereitet mit der Notfall-KISTE	5
K - Kenne die Risiken	6
I - Ich bin vorbereitet	8
S - Sichern und warnen	12
T - Täglich checken	14
E - Eingreifen und handeln	17
Ablauf Notfalltelefon	18
Wichtige Nummern	19

Notfallplanung für Freizeiten

Die vorliegende Arbeitshilfe richtet sich an Freizeitteams von Gemeinden und Bezirksjugenden und soll dabei unterstützen, sich in fünf Schritten gut auf mögliche Krisen und Notfälle vorzubereiten und im Ernstfall handlungsfähig zu sein.

Notfallplanung ist Teil der Freizeitstandards der Evangelischen Jugend Baden und gehört zur Vorbereitung und Ausbildung von haupt- und ehrenamtlichen Freizeitteams.

Alle Checklisten und der Aushang „Handeln im Notfall“ sind auch online abrufbar unter egj-baden.de/service-und-kontakt. Viele weitere Anregungen finden sich in unserem Juleica-Heft „Im Notfall“.

Während der Sommerferien bietet die EGJ Baden ein Notfalltelefon mit 24-Stunden-Erreichbarkeit an. Auf einem sicheren Teams-Kanal werden dazu die Daten der Freizeit (Übersichtsblatt, Teilnehmendenliste und geplantes Programm) hinterlegt, so dass ein Notfallteam im Krisenfall schnell unterstützen kann.

Für einen Zugang zum Notfallplan wendet euch bitte an euer Bezirksjugendwerk oder an die EGJ Baden. Auch außerhalb der Sommerferien unterstützen, beraten und begleiten euch die Kolleg*innen der EGJ auf Bezirks- und Landesebene jederzeit in einem Krisenfall.

Vorwort

Liebe Engagierte und Verantwortliche in der Freizeitarbeit,

Freizeiten mit Kindern und Jugendlichen sind immer ein ganz besonderer Höhepunkt im Jahr. Sie sind wie eine **Schatzkiste**. Kinder und Jugendliche füllen sie in diesen dichten Tagen mit Spiel und Spaß, mit spannenden Erlebnissen, mit Erfahrungen, die wachsen lassen, mit intensiver Gemeinschaft, mit Begegnungen, die prägen – mit Mensch und Gott, mit Gesprächen, die tragen, mit erfüllter Zeit. Aus solch einer Kiste schöpfen Menschen oft ein Leben lang.

Freizeiten veranstalten und begleiten heißt, mit dazu beizutragen, dass Menschen ihre Schatzkisten füllen können. Das macht Spaß und Freude. Freizeiten veranstalten und begleiten heißt aber auch, Verantwortung übernehmen, sorgfältig planen und Risiken minimieren. Damit die Schatzkiste sicher gefüllt werden kann, ist es gut, eine **Notfallkiste** vorzubereiten und einzupacken.

Diese Arbeitshilfe trägt dazu bei, Risiken zu minimieren, Gefahren einzudämmen und im Ernstfall hilfreich zu handeln. Wir danken von Herzen all jenen, die die Notfall-KISTE bestückt haben, mit Erfahrung, mit Knowhow und Handwerkszeug. Und wir danken all jenen, die Freizeiten fröhlich und verantwortungsvoll planen und durchführen.

Ein Segen!

Walter Boës, Landesjugendpfarrer

Stefanie Kern, Landesjugendreferentin EGJ





Störung-Notfall-Krise

Störung - es läuft anders als geplant

Ein Ausflug ist geplant, doch Regen zwingt zum Umlan. Ein Geländespiel steht auf dem Programm, doch ein Konflikt in der Gruppe ist so aktuell, dass das Team sich zunächst darum kümmern muss. Ein Teilnehmer hat sich verletzt und muss zum Arzt gebracht werden ... Wer Freizeiten macht, kennt solche oder ähnliche Situationen, die ein Team beschäftigen und zum Umlan zwingen.

Störungen sind der Begriff für kleinere Abweichung vom eigentlichen Plan. Freizeitteams können diese meist gut selbst bewältigen und brauchen dazu in der Regel keine Unterstützung von außen.

Es ist hilfreich, in einem Freizeittagebuch solche Veränderungen festzuhalten und im Team zu reflektieren.

Notfall - schnelles Handeln ist gefragt

Ein starkes Unwetter setzt den Zeltplatz unter Wasser und das Team muss evakuieren. In der Küche des Freizeithauses tritt plötzlich Gasgeruch auf und alle müssen schnell das Haus verlassen. Eine Teamerin hat sich beim Klettern verletzt und muss ins Krankenhaus gebracht werden. Alle sind in großer Aufregung.

Notfälle treten plötzlich auf und betreffen immer die ganz Gruppe. Sie lösen starken Stress und Ängste bei allen aus. Jetzt braucht es ein entschiedenes und schnelles Handeln des Teams. Vorbesprochene Notfallpläne sind nun hilfreich und geben Sicherheit.

Da Teamer*innen selbst Teil des Geschehens sind, ist eine externe Beratung und Unterstützung durch das Notfalltelefon sehr wichtig. Oft sind auch rechtliche Fragen zu klären - da kann ein externes Notfallteam das Freizeitteam vor Ort entlasten.

In jedem Fall sollte der verantwortliche Träger der Maßnahme informiert werden.

Krise - alle Ebenen sind betroffen

Während einem Städteausflug mit der Gruppe fährt ein Auto in die Fußgängerzone. Panik bricht aus. Ein Waldbrand greift auf einen Campingplatz über, es gibt Verletzte. Ein Ausflugsboot kentert und eine Teilnehmerin wird noch vermisst.

Krisen sind Großereignisse, die in ihren Auswirkungen weit über die Freizeit hinausgehen. Verletzte oder gar Tote, schwere Sachschäden oder die Beteiligung an einem Großereignis mit hoher medialer Aufmerksamkeit überfordern in der Bewältigung das Freizeitteam vor Ort. Hier braucht es Unterstützung von Rettungskräften und in der Bewältigung auch von landeskirchlicher Seite.

Das Notfalltelefon der EGJ Baden ist während der Sommerferien 24 Stunden besetzt und bietet diese Unterstützung an. Bei Bedarf kann auch schnell jemand zur Unterstützung vor Ort kommen.



Gut vorbereitet mit der Notfall-KISTE

In fünf Schritten könnt ihr euch als Team gut auf mögliche Szenarien vorbereiten, denn in Notfällen ist es sehr schwer, sich dann erst auszudenken, was man vielleicht Hilfreiches tun könnte. Vieles läuft unter Stress eher automatisch ab.

Im Vorfeld erstellte und besprochene Notfallpläne unterstützen dabei, schnell und effektiv handeln zu können.

Die fünf Schritte der Notfall-KISTE lauten:

K - Kenne die Risiken. Risikoanalyse machen und Maßnahmen planen.

I - Ich bin vorbereitet. Notfallplanung, Ausbildung und Vorbereitung.

S - Sichern und warnen. Vor Ort Gefahren erkennen und darauf reagieren.

T - Täglich checken. Aktuelle Entwicklungen im Blick behalten.

E - Eingreifen und handeln. Bei Notfällen und Krisen handlungsfähig sein.



Schritt 1 und 2

sind Planungsschritte vor der Maßnahme, die dazu beitragen, Gefahren zu erkennen und präventive Maßnahmen einzuplanen.

Schritt 3 und 4

finden während der Maßnahme statt und helfen dabei, die Planung der Realität anzupassen.

Der 5. Schritt

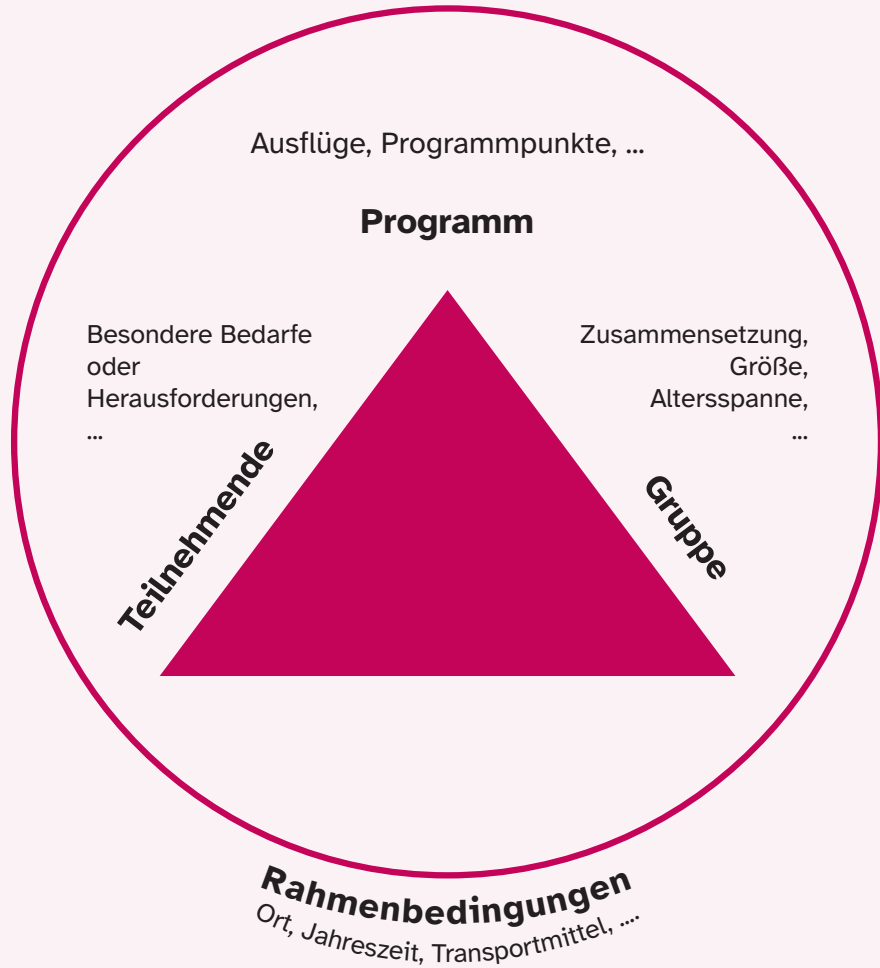
ist der Handlungsplan, wenn etwas passiert.

In der Freizeitvorbereitung sollte das Team sich mit allen Schritten vertraut machen. Checklisten, eine gut gepackte Notfallkiste und ein Aushang, der für alle gut sichtbar ist, können dabei helfen, nichts aus dem Blick zu verlieren.



K - Kenne die Risiken

Gibt es für eure Freizeit besondere Risikofaktoren (Ort, Jahreszeit, Programm, Teilnehmende, Gruppengröße, ...), die ihr bedenken solltet?



A yellow rectangular area containing ten horizontal red lines for writing.



Störungen, Notfälle oder Krisen können immer passieren.

Allgemein kann man dabei vier auslösende Bereiche unterscheiden.

Sammelt für euch Beispiele, die diesen Bereichen zuzuordnen wären:



soziale und medizinische Notfälle



technische Notfälle



kriminelle Notfälle, terroristische Bedrohungen



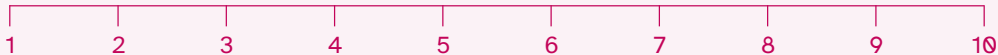
Naturereignisse

AdobeStock # kostenlos lizenzierte icons

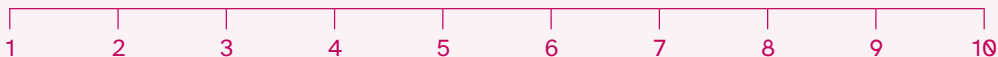
Die Wahrscheinlichkeit, dass bestimmte Ereignisse eintreten, ist sehr unterschiedlich. Wie würdest du die folgenden Notfälle bzw. Krisen einschätzen?

1 - sehr selten im Auftreten · 10 - sehr häufig im Auftreten

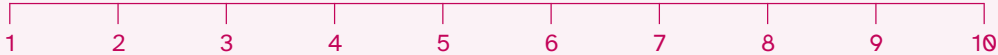
Erdbeben



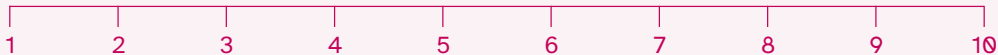
Medizinischer Notfall



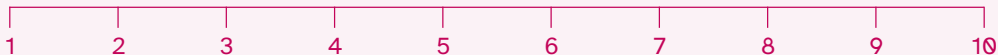
Überflutung



Salmonellen



Diebstahl



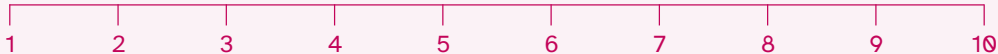
Feuer



Entführung



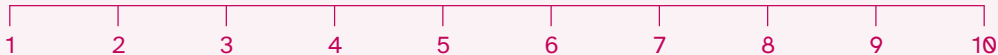
Verkehrsunfall



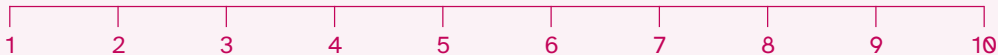
Todesnachricht



Stromausfall



Drogenkonsum





I – Ich bin vorbereitet

So könnt ihr euch als Team gut vorbereiten:

Die folgenden Überlegungen sind Anregungen und können von euch ergänzt bzw. auf eure Maßnahme abgestimmt werden.



soziale und medizinische Notfälle

- Juleicakurs mit Alle-Achtung-Schulung und Erste-Hilfe-Kurs, evtl. Rettungsschwimmausbildung
- Erste-Hilfe-Kiste plus Outdoorpack für Erste Hilfe unterwegs
- Teilnehmendeninfos über Vorerkrankungen, besondere Bedarfe, Allergien in Papierform und digital hinterlegt
- Vorbereitung auf seelische Krisen, Seelsorge-Kenntnisse
- Notfallnummern und Adresse Krankenhaus, Ärztliche Versorgung, ...



technische Notfälle

- Fahrsicherheitstraining bei der Benutzung von Kleinbussen
- Vor-Ort-Check nach Haupthahn von Wasser und Gas, Sicherungen
- Standorte von Feuerlöscher, Rauchmelder und Fluchtwege kennen
- Materialcheck nach Sechs-Augen-Prinzip
- Sicherer Lagerort für technische Geräte und Materialien
- Sicherheitsregeln für den Umgang mit Material und mit Feuer festlegen



kriminelle Notfälle, terroristische Bedrohungen

- Warnapp des jeweiligen Landes aktivieren, Nachrichten checken
- Gruppenregeln (nur zu dritt unterwegs)
- Notfallkärtchen für alle mit Adresse Unterkunft und Telefonnummern Team
- Im Ausland: Kontaktnummer deutsche Botschaft



Naturereignisse

- Wetter-App regelmäßig checken
- Schutz- bzw. Evakuierungsmaßnahmen vor Ort kennen
- Fluchtwege auf Campingplätzen/in Häusern kennen
- Sammelplatz bestimmen und bekannt machen





Nicht für jedes mögliche Szenario kann man sich detailliert vorbereiten, aber einige grundsätzliche Überlegungen und Planungen machen euch in Krisenfällen sicherer im Handeln.

Alle im Team sollten gut vorbereitet sein und auch eure Teilnehmenden sollten wissen, wie sie sich im Notfall verhalten müssen. Eine durchdacht gepackte Notfallkiste ist ebenfalls sehr hilfreich. Entlastend für Freizeitteams ist auch die Benennung von Sicherheitsbeauftragten. Diese können sich darauf konzentrieren, alle Sicherheitsaspekte vor, zu Beginn und während der Freizeit immer wieder zu checken und die anderen darüber zu informieren.

Unsere Sicherheitsbeauftragten auf dieser Freizeit sind:

1. _____
2. _____



Notfall-Kiste packen mit Materialien für:

Kommunikation: Handy, Powerbank und Mehrfachladekabel, eventuell Megafon, Kurbelradio, Walkie-Talkies, Trillerpfeife, ...

Sichtbarkeit: Taschenlampe, Blinklicht, reflektierendes Absperrband, Sicherheitswesten, Leuchtstäbe, Ersatzbatterien, ...

Erstversorgung: Erste-Hilfe-Set, Einmal-Notfall-Beatmungstuch, Einmal-Handschuhe, Gaffatape, Gurtmesser (Autogurt), Multitool, Rettungsfolie gold/silber, stabile Müllbeutel, Traubenzucker, Taschentücher, ...



Checkliste Notfallplanung

I

Vor der Freizeit

- Wir haben die voraussichtlichen Verhältnisse und möglichen Gefahren während der Aktivität aufgrund der Jahres- und Tageszeiten (z. B. Hitze, Kälte) besprochen.
- Besondere Sicherheitsaspekte in Bezug auf das Land/den Ort sind bedacht worden.
- Die Möglichkeiten und Herausforderungen der Unterkunft (Hygienemöglichkeiten, Sammelplatz, Rettungswege, Gefahrenstellen, evtl. Evakuierungsort, ...) sind besprochen.
- Die Umgebung (Meer/See, Gebirge, Gelände, Verkehr, ...) wurde gecheckt und besondere Regeln und Absicherungen sind geplant und besprochen.
- Programmpunkte, die eine besondere Aufmerksamkeit brauchen, sind im Blick.
- Der Zustand des Materials (Sicherheitscheck!) wurde überprüft. Besondere Lagermöglichkeiten vor Ort dafür (abschließbar, wettergeschützt,..) wurden bedacht.
- Die Herausforderungen, die die Fahrten (Hinfahrt und Rückfahrt) mit sich bringen, wurden abgesprochen.
- Notwendige Kenntnisse/Fähigkeiten/Ausrüstung der Teilnehmenden(TN)/des Teams wurden kommuniziert; eine besondere Information ging an Eltern und Gruppe und Genehmigungen wurden eingeholt.
- Die voraussichtlich Gruppenzusammensetzung wurde im Team besprochen (Alter, Gruppengröße, Erfahrung/Kondition, besondere Bedarfe, ...). Alle relevanten Infos wurden abgefragt und dokumentiert (Allergien, körperliche und psychische Beeinträchtigungen, Medikamente evtl. mit Kühlungsbedarf, Schwimffähigkeiten, ...).
- Die Erfahrungen und Kenntnisse im Team sind bekannt bzw. aufgefrischt (Erste-Hilfe, Präventionsschulung, Rettungsschwimmer, Hygieneschulung, Fahrsicherheit, ...). Die Infos über den Notfallplan wurden ans Team geben.
 - Notfallkiste, Erster-Hilfe und Outdoor-Erste-Hilfe packen
 - TN Infos + Notfallkontakte TN und Team, auch digital hinterlegen
 - Übersichtsblatt Reisedaten zusammenstellen und auch digital hinterlegen
 - Notfalltelefonnummer mit 24-Stunden-Erreichbarkeit sicherstellen
 - Aushang „Handeln im Notfall“ und wichtige Nummern vor Ort zusammenstellen
 - Notfallvisitenkarte Team/TN mit Notnummer und Adresse Unterkunft vorbereiten

Besonders beachten (z. B. Kühlmöglichkeit Medikamente, ...): _____

Notfallplan



Datenblatt Freizeiten

Bezirk/Gemeinde	
Freizeitname	
Datum mit Zeitangaben An- und Abreise	
Freizeitort Adresse/Telefon	
Anzahl der Teilnehmenden	
Anzahl Teamerinnen/Teamer	
Name/Anschrift Reiseanbieter (Haus)	
Ansprechperson des Reiseanbieters vor Ort (Name, Telefon)	
Name/Anschrift Busunternehmen/Fähre	
Kontakt Anbieter externe Veranstalter bei Ausflügen/Besonderheiten/...	
Name und Erreichbarkeit der Freizeitleitung	
Erreichbarkeit Bezirksjugendferent*in Zeitraum/Telefon	
Erreichbarkeit Dekan*in /Stellvertretung Zeitraum/Telefon	
Meine wichtigen Nummern vor Ort: Krankenhaus Arzt ...	

Im Anhang:

- Programm der Freizeit
- Aktuelle Teilnehmendenliste mit Notfallkontakten
- Aktuelle Teamliste mit Notfallkontakten





S - Sichern und warnen

Checkliste vor Ort

- Die aktuellen Verhältnisse wurden gecheckt (Wetter, Handyempfang, ...).
- Es gibt einen Alternativplan und es ist besprochen, wann dieser ausgelöst wird.
- Der Orts- und Umgebungcheck hat stattgefunden. Gefahrenstellen wurden gesichert. Besondere Herausforderungen vor Ort, die bisher nicht bedacht wurden, sind an Team und Gruppe kommuniziert (Baustelle, aktuelle Gefahrenstellen im Haus/Camp, ...)
- Rettungs- und Fluchtwege vor Ort sind gekennzeichnet und allen bekannt.
- Der Ort der Sicherungen/Wasserhahnhahn/Gashahn/Feuerlöscher/Rauchmelder wurde gecheckt.
- Die hygienischen Bedingungen und Lagermöglichkeiten vor Ort wurden überprüft (Hände waschen, Kühlmöglichkeiten, Abfallentsorgung, Reinigungsplan, Materiallagerung, ...).
- Der geplante Sammelplatz/Evakierungsort ist überprüft und im Notfall tatsächlich nutzbar und gekennzeichnet.
- Eventuell notwendige zusätzliche Informationen von Personen vor Ort/ vom Veranstalter/vom Träger wurden eingeholt. Die Liste der Adressen (Arzt, Krankenhaus, ...) wurde überprüft und eventuell ergänzt.
- Die effektive Gruppenzusammensetzung ist im Blick (Motivation, Gruppendynamik, Fitness, Müdigkeit, vorhandene Ausrüstung, besondere Bedarfe, ...) und die Gruppe wurde über Regeln und Sicherheitsaspekte informiert.
- Der Zustand des Teams ist im Blick (Anzahl, Gesundheit, Müdigkeit, ...). Eventuelle Notwendigkeiten zum Umplanen sind besprochen.
 - Sicherheitscheck vor Ort und Gefahrenstellen sichern!
 - Aushang "Handeln im Notfall" für alle gut sichtbar aufhängen!
 - Sicherheitsregeln für Gruppe (Gefahrenstellen, Rettungswege, Sammelplatz, Umgang mit Feuer und Material, ...) bekannt geben!
 - Notfallkiste und Erste Hilfe griffbereit halten!
 - Notrufnummer 24-Stunden ist dem Team bekannt (s. Notfallvisitenkarte Team)
 - Absprachen im Team über aktuelle Situation und evtl. Alternativen treffen und Freizeittagebuch/Unfallprotokoll führen

Besonders beachten: _____



© Julia Schnurr

Sichern und warnen

Mögliche Gefahren zeigen sich oft erst vor Ort oder treten unerwartet im Laufe einer Freizeit auf. Ob es die drohende Waldbrandgefahr ist, eine Baustelle am Haus oder ein plötzlich unbegehrter Weg – da ist schnelles Handeln gefragt.

Dabei gilt die Grundregel der Aufsichtspflicht: **Teilnehmende sollen davor geschützt werden, Schaden zu nehmen oder anderen Schaden zuzufügen.**

Der 3 x 3-Sicherheitscheck hilft euch dabei, Gefahren zu erkennen und situationsangepasst zu handeln.

Er unterteilt in die Planung vor der Freizeit, die Gegebenheiten vor Ort und die Zeit unterwegs bzw. im Verlauf einer Aktion. Es werden jeweils die Faktoren Rahmenbedingungen, Ort und Mensch in den Blick genommen.

	Rahmenbedingungen	Ort/Gelände	Gruppe/Team
Planung	Was ist zu erwarten?	Womit kann ich planen?	Wer wird dabei sein?
Vor Ort	Wie ist es?	Worauf muss ich reagieren?	Wie ist der aktuelle Zustand?
Im Verlauf	Wie verändert es sich?	Brauche ich eine Alternative?	Welche Dynamik passiert?



T - Täglich checken

Checkliste für jeden Tag

- Die aktuellen Verhältnisse sind im Blick (Wetter, Bedrohungslage, ...) Absprachen zu einer eventuell notwendigen Änderung sind getroffen (Sicherungen/Nachtwache z. B. bei drohendem Unwetter/Überflutungsgefahr ...)
- Es ist besprochen, wer wie entscheidet, falls es zu einem Abbruch/Evakuierung kommen sollte. Es gibt einen Alternativplan für sich ändernde Rahmenbedingungen
- Bei Ausflügen ist besprochen, wie die geplanten Aktivität dem effektiven Gelände und Wetter angepasst werden kann? (Alternativroute, besondere Sicherungsmaßnahmen, ...)
- Der sich verändernde körperliche und psychische Zustand der Teilnehmenden (Verfassung, Disziplin, Kondition, ...) ist im Blick.
- Die Entwicklung der Gruppendynamik (mögliche Konflikte, Stressoren, ...) wird regelmäßig im Team besprochen. Regeln und Sicherheitsaspekte werden gegebenenfalls wiederholt und angepasst.
- Der Zustand im Team (Anzahl, Krankheit, Müdigkeit, Fitness, ...) ist im Blick. Das Programm und die Rahmenbedingungen werden eventuell angepasst.
- Das Verhältnis zwischen Gruppe und Teamenden wird regelmäßig besprochen. Es ist wichtig, dass Sicherheits-Regeln akzeptiert und eingehalten werden.
- Das Team weiß, wie die geplanten Aktivitäten der aktuellen Verfassung der Teilnehmenden und Leitenden angepasst werden kann.
- Gefahrensituationen, die sich anbahnen (Krankheiten/Verletzungen, Wetter, Dynamiken bei Gruppe/Team, ...) sind im Blick und mögliche vorbeugende Maßnahmen sind ergriffen.
- Ein besonderes Augenmerk ist auf die Abreise- und Heimfahrtsituation gelegt, da dann besondere Erschöpfung/Müdigkeit bei Team und Teilnehmenden vorliegt! Bei Fahrer*innen von Kleinbussen sind ausreichend Pausen und Fahrer*innenwechsel einzuplanen, evtl. auch eine zusätzliche Übernachtung.
 - WarnApp und WetterApp nutzen und Entwicklungen beobachten
 - Klären, wie über evtl. Abbruch/Evakuierung bei drohender Gefahr entschieden wird
 - Sicherheitsregeln wiederholen, überwachen und notfalls eingreifen bzw. nachsteuern
 - Gruppen- und Teamentwicklung im Blick behalten
 - mit nachlassender Fitness/zunehmender Müdigkeit rechnen





Und täglich ...

Ob zu Beginn einer Maßnahme oder im Verlauf, es ist gar nicht so einfach, aufmerksam zu bleiben. Oft hilft es, wenn zwei Leute aus dem Team als eine Art „**Sicherheitsbeauftragte**“ immer wieder checken, wie der aktuelle Stand ist.

Müdigkeit und nachlassende Aufmerksamkeit, gruppenspezifische Prozesse oder Konflikte in der Gruppe oder auch im Team können sonst schnell zum Sicherheitsrisiko für alle werden. Darum ist es wichtig, sowohl die Lage während einer Freizeit direkt vor Ort im Blick zu behalten, als auch darüber hinaus sich über den Wetterdienst und eine Warnapp auf dem aktuellen Stand zu halten.

Hilfreich ist es auch, wenn es frühzeitig Absprachen im Team gibt, wie bei einer sich anbahnenden Krisensituation z. B. über Alternativen, einen Abbruch oder eine Evakuierung entschieden wird.





Notrufleitfaden - Aushang



Verhalten im Notfall

Feuerwehr & Rettungsdienst
europaweit
112

Polizei
deutschlandweit
110

Gift-Notruf
+49 (0)30 19240



Rot = Stopp

- **Ruhe** bewahren
- **Überblick** verschaffen und Situation erfassen (Anzahl Verletzte, ...)
- **Notruf 112** wählen



Gelb = Achtung

- **Absichern** Gefahrenbereich – inkl. Eigensicherung
- **Personen sichern** und aus Gefahrenbereich bringen
- **Überprüfung** Bewusstsein, Atmung, Verletzung- wer braucht was?



Grün = Handeln

- **Erste Hilfe leisten**/Verletzte begleiten/Kontakt sicherstellen
- **Rettungskräfte einweisen**
- **Gruppe betreuen**, Teilnehmende/Betroffene schützen und Kommunikation mit Leitung und Gruppe absprechen.
(Keine Presseaussagen, keine Bilder oder Infos auf Social Media.)

Danach: Freizeitleitung informieren

Notfalltelefon EKJB anrufen:

Gruppe betreuen/Seelsorge

Eigene Dokumentation (Foto, Bericht, ...)

Notruf auf deutsch:

Ich heiße ... und betreue eine Gruppe von Kindern/Jugendlichen.

Es gab einen Unfall/
Es gab einen Notfall

Ich befinde mich ... (bitte Ort einigermäßen genau angeben)

Es gibt ___ (Anzahl) Verletzte.

Wir brauchen einen Krankenwagen/Feuerwehr

englisch:

My name is ... and I take care of a group of children/teenagers.

There was an accident/
There is an emergency

I am at ... (bitte Ort einigermäßen genau angeben)

There are ___ (Anzahl) injured people.

We need an ambulance/
fire department

französisch:

Je m'appelle ... et je m'occupe une groupe des enfants/ des jeunes

Je veux annoncer un accident/
une situation d'urgence.

Je suis dans ... (bitte Ort einigermäßen genau angeben)

Il y a des blessés ___ (Anzahl) personnes.

Les services de secours/les pompiers (Feuerwehr) doivent arriver de toute urgence.



E - Eingreifen und handeln

Im Notfall müsst ihr als Team verschiedenste Aufgaben übernehmen.

Gut ist es, wenn ihr euch dabei aufteilen könnt.

Kontakt zum/zur Verunglückten	Kontakt zur Gruppe	Kontakt nach außen
Erste Hilfe und Begleitung ins Krankenhaus	Gruppe an sichern Ort bringen, schützen und informieren	Notruf absetzen, Einweisen und Ansprechperson für Rettungskräfte
Information über Zustand ans Team	Regeln für Kommunikation nach außen	Kontakt zum Träger/ Notfalltelefon
	Rituale und Struktur anbieten	Schutz von Einzelnen und der Gruppe vor Neugierigen/Presse etc.

Wichtig: • Betroffene ernst nehmen • Gefühle zulassen und aushalten • Kleine Handlungsoptionen anbieten

Das BELLA-Konzept nach Gernot Sonneck ist ein strukturiertes Modell zur psychosozialen Krisenintervention, das als „psychologische Erste Hilfe“ dient. Es umfasst die fünf Schritte:

B

Beziehungen aufbauen

- Sage, dass du da bist und Zeit hast.
- Suche einen ruhigen, geschützten Ort für die Betroffenen/die Gruppe.
- Suche vorsichtigen Körperkontakt an Arm oder Schulter.

E

Erfassen der Situation

- Höre zu: Was bedeutet die Situation für den/die Gesprächspartner*in?
- Gib Zeit für Stille und Gefühle und halte das Empfinden deines Gegenüber aus.
- Sprich selbst mit ruhiger Stimme und wiederhole, was du gehört hast.

L

Linderung der Symptome

- Alles, was gesagt oder gezeigt wird, ist in Ordnung.
- Erfrage, was deinem Gegenüber jetzt guttun würde.
- Unterstütze durch kleine Handlungen (Tee kochen, symbolische Handlung, ...)

L

Leute mit einbeziehen

- beziehe Freund*innen mit ein, die unterstützen können
- Sprich darüber, wer jetzt hilfreich wäre und ermutige, Unterstützung zuzulassen
- Vermittle Fachkräfte/ärztliche Hilfe/Beratung

A

Ansatz zur Problembewältigung

- Frage, was jetzt hilfreich wäre
- Ermutige, die nächsten Schritte zu planen
- Lade zu einer Andachtsform/Trauerfeier ein.



Ablauf Notfalltelefon

Notfallmanagement geschieht zunächst vor Ort

Das Leitungsteam der jeweiligen Freizeit ist für die Umsetzung der ersten Schritte verantwortlich. Dazu gehört das Absetzen des Notrufs, der Kontakt zu den Rettungskräften, die Erste Hilfe bei Verletzten und die Betreuung und der Schutz der Gruppe.

Liegt ein schwerer Notfall oder gar eine Krise mit Verletzten oder Toten vor, wird nach dem ersten Absetzen des Notrufs und Erste-Hilfe Maßnahmen das Notfalltelefon angerufen.

Das Notfalltelefon – immer erreichbar

Das Notfalltelefon der EGJ Baden ist rund um die Uhr während der Sommerferien erreichbar. Der/die diensthabende Kolleg*in nimmt anhand eines Gesprächsleitfadens die relevanten Daten auf und entscheidet dann das weitere Vorgehen.

Unterstützung durch ein landeskirchliches Krisenteam

Liegt ein Notfall oder eine Krise vor, bildet sich in kürzester Zeit ein Krisenteam, zu dem neben der Leitung des Evangelischen Kinder- und Jugendwerks auch Personen aus der landeskirchlichen Öffentlichkeitsarbeit und der Leitungsebene des Referats 4 hinzugezogen werden.

Je nach Schwere der Lage reist eine Person unverzüglich zum Ort des Geschehens und übernimmt/unterstützt das Team vor Ort.

Das Krisenteam bleibt in engem Austausch mit dem Team vor Ort und unterstützt bei allen organisatorischen, rechtlichen und kommunikativen Aufgaben wie z. B. Absprachen mit der Heimatgemeinde und Betreuung der Angehörigen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation einer evtl. Rückreise, etc.





Wichtige Nummern und Adressen

Internationale Notrufnummer **112**
für alle internationalen Handynetze in EU

Zentraler Sperrnotruf **+49 116116**
EC-und Kreditkarten, Mobilfunk & Online-Banking

Giftnotruf **+49 30 19240**
24-Stunden-Notfallberatung, Berlin

Telefonseelsorge **0800 1110111 oder 1110222**
www.telefonseelsorge.de

Nummer gegen Kummer **116111**
Hilfe für Kinder und Jugendliche/www.nummergegenkummer.de

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch **0800 2255530**
www.hilfe-portal-missbrauch.de

Vertrauenstelefon der Evangelischen Landeskirche Baden ... **0800 5891629**

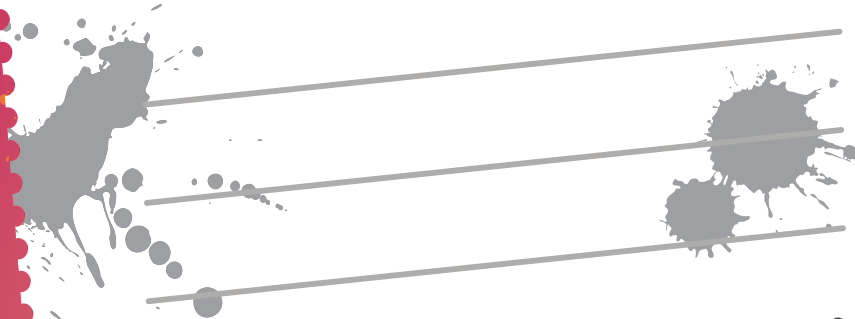
Onlineberatung von Jugendlichen
für Jugendliche: **www.youth-life-line.de**

Online-Jugendberatung - anonym, kostenfrei,
datensicher: ... **www.bke-beratung.de/jugendberatung/willkommen**

Hilfen und Informationen für von (sexualisierter) Gewalt betroffene
Kinder und Erwachsene im Umfeld: **www.kein-kind-alleine-lassen.de**

Meine wichtigen Notfallnummern:

Dieses Heft gehört:



überreicht durch:

Impressum

Herausgeber: Evangelische Gemeindejugend Baden
Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe, www.egj-baden.de
V.i.S.d.P.: Stefanie Kern

Redaktion: Stefanie Kern, Julia Schnurr, Philip Orschitt
Auflage 1: 1000 Stück

Fotos/Zeichnungen: EBJSK, AdobeStock, EGJ Baden,
all-silhouettes.com, freepik.com, Julia Schnurr, privat

Herstellung: Druckerei Maulbetsch GmbH
Layout: E. Müller · 74939 Zuzenhausen

2026